

Vier Rollen, fünf Forschende:

Eine Gruppendiskussionsübung zum Thema Austausch zwischen Wissenschaft und Politik/Verwaltung

Angaben der Workshop-Teilnehmenden

Name: _____

Gruppe: _____

Datum: _____

SZENARIO

Sie sind Forscher*in und Mitglied einer interdisziplinären Forschungsgruppe zum Thema gesunde Ernährung, die sich aus Wissenschaftler*innen der Bereiche Recht, Ernährungswissenschaft, Landwirtschaft, Medizin, Wirtschaft, Soziologie und Kommunikationswissenschaft zusammensetzt.

Das Büro des Oberbürgermeisters hat gerade eine Kampagne gestartet, um das Image der Stadt zu stärken, die als ein Zentrum für gesunde, regionale und biologische Lebensmittel wahrgenommen werden soll. Kaum sind seit Beginn der Kampagne ein paar Tage vergangen, veröffentlicht ein Marktforschungsinstitut eine Umfrage zum Fast-Food-Konsum in Deutschland. Die Ergebnisse sind peinlich: Ihre Stadt hat den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an ungesundem Fast Food in Deutschland. Die Medien greifen die Geschichte schnell auf, und in den sozialen Medien wimmelt es von Memes, die sich über die Essgewohnheiten Ihrer Stadt lustig machen.

Der örtliche Ärzteverband reagiert mit einem offenen Brief, in dem er warnt, dass die Rate ernährungsbedingter Erkrankungen in der Stadt deutlich über dem Bundesdurchschnitt liege. Der Brief verweist auf die hohe Dichte an Fast-Food-Ketten und fordert den Bürgermeister auf, konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Der offene Brief wird in den Medien häufig zitiert und von den Oppositionsparteien im Stadtrat aufgegriffen. Der Ortsverband des Verbraucherverbands fordert ein Verbot von Fast-Food-Werbung und eine höhere Besteuerung von Fast-Food-Ketten. Er schlägt außerdem vor, dass die Kommunalverwaltung Restaurants, die gesunde Lebensmittel anbieten, subventionieren sollte, indem sie ihnen kommunale Gebäude zu Mieten unterhalb des Marktniveaus vermietet. Elternverbände und Umwelt-NGOs unterstützen diese Forderungen.

Oppositionsparteien gehen noch weiter und bezeichnen die Kampagne des Bürgermeisters als elitär: Die Förderung von Bio- und regionalen Lebensmitteln sei ja schön und gut, argumentieren sie, aber was ist mit den Bürgern, die sich das einfach nicht leisten können?

Der Verband der Fast-Food-Ketten mischt sich bald in die Debatte ein und wehrt sich gegen das, was er als unfaire Schuldzuweisung ansieht. Seine Vertreter*innen argumentieren, dass ihre Restaurants eine große Auswahl an gesunden Gerichten zu Preisen anbieten, die für jedes Budget erschwinglich seien. Der Verband macht zudem deutlich, dass er rechtliche Schritte gegen die Kommunalverwaltung einleiten würde, sollten die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund wendet sich das Büro des Bürgermeisters an Ihre interdisziplinäre Forschungsgruppe und bittet Sie, Policy-Empfehlungen zu entwickeln, um den Verzehr gesunder Lebensmittel in der Stadt zu fördern. Die Fördervereinbarung gewährt Ihnen volle Unabhängigkeit. Nur Sie entscheiden, was in die Empfehlungen aufgenommen wird und wann diese veröffentlicht werden. Die Rechtsabteilung Ihrer Universität prüft und genehmigt die Vereinbarung, und Sie sind mit dem Budget zufrieden.

Sie tragen die Anfrage Ihrer Forschungsgruppe vor. Die Reaktionen könnten nicht unterschiedlicher sein:

Person 1: „Unsere Aufgabe ist die Grundlagenforschung. Wir veröffentlichen in begutachteten Fachzeitschriften. Dies ist für unsere Karrieren wichtig und über Fachbeiträge leisten wir einen Beitrag zur Wissenschaft. Das Verfassen von Handlungsempfehlungen ist nicht unsere Aufgabe, und es existieren bereits unzählige Empfehlungen online. Wenn das Büro des Bürgermeisters welche haben möchte, kann es sie finden. Außerdem habe ich kein Interesse daran, in einen Rechtsstreit mit einer Fast-Food-Kette hineingezogen zu werden.“

Person 2: „Wir können nicht ignorieren, dass unsere Forschung öffentlich finanziert wird. Eine ungesunde Ernährung hat schwerwiegende Folgen für das Leben der Menschen, und wir verfügen über das Wissen, um zu helfen. Ich schlage vor, dass wir eine interaktive Karte oder App entwickeln, mit der die Einwohner*innen den Nährwert der in der ganzen Stadt angebotenen Mahlzeiten einschätzen können. Auf diese Weise befähigen wir die Menschen, fundierte Entscheidungen zu treffen, ohne ein bestimmtes Restaurant herauszugreifen oder anzugreifen.“

Person 3: „Eine App, die lediglich Nährwertbewertungen anzeigt, reicht nicht aus. Wir müssen konkrete Gerichte und die Lokale nennen. Besondere Aufmerksamkeit sollten wir Gastronomiebetrieben widmen, die auf Menschen mit Ernährungseinschränkungen eingehen – sei es aus ethischen, religiösen oder gesundheitlichen Gründen. Auch die ökologische Dimension dürfen wir nicht außer Acht lassen: Der CO₂-Fußabdruck unserer Ernährung spielt eine Rolle. Unsere Stadt hat einige wunderbare Restaurants, die regionale und biologische Speisen anbieten, und wir sollten sie unterstützen. Ich empfehle daher, Restaurants mit gesunder Küche zu subventionieren, Fast-Food-Ketten zu besteuern und ihnen die Werbung für ihre Produkte zu verbieten.“

Person 4: „Restaurants mit gesunder Küche sind in der Regel teuer. Die Förderung von Bio-Lebensmitteln, die sich die meisten Menschen nicht leisten können, löst kein Problem. Außerdem sind Fast-Food-Ketten wichtige Arbeitgeber in unserer Stadt. Ihnen wirtschaftlich zu schaden, schadet auch vielen Familien in unserer Gemeinde. Ich finde die Idee eines Leitfadens gut, aber jeder Leitfaden, den wir erstellen, muss für Menschen mit knappem Budget wirklich nützlich sein, sonst verstärken wir nur den Elitismus, den die Opposition bereits kritisiert.“

Person 1: „Und wenn wir anfangen, erschwingliche gesunde Optionen zu empfehlen, werden wir die Menschen unweigerlich auf Fast-Food-Restaurants hinweisen. Ich sehe schon die Schlagzeile vor mir: ‚Universitätsforschende empfehlen McDonald’s.‘ Wir werden in der akademischen Gemeinschaft zur Lachnummer. Schlimmer noch: Wir liefern der Opposition genau die Munition, die sie braucht, um den Bürgermeister zu untergraben. Ich möchte nicht daran mitwirken, unsere Forschung zu politisieren.“

Person 5: „Ich halte die App-Idee nach wie vor für vielversprechend, aber nur, wenn wir über reine Nährwertbewertungen hinausgehen. Wir könnten Nutzern ermöglichen, nach Preis, Ernährungsweise und Herkunft der Zutaten zu filtern. Dieser Ansatz spricht sich weder für noch gegen ein bestimmtes Restaurant aus. Er gibt den Menschen lediglich die Mittel an die Hand, um ihre eigenen fundierten Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus könnten wir eine Reihe von Policy-Empfehlungen entwerfen, in denen die Auswirkungen von Steuern, Werbeverböten und Subventionen dargelegt werden, wobei wir die Vor- und Nachteile jeder Maßnahme erläutern und es dem Bürgermeister überlassen, zu entscheiden, welche davon umgesetzt werden sollen.“

Gruppendiskussion – 3 bis 5 Teilnehmende

1. Welche Position der Forscher finden Sie am überzeugendsten, und warum?
2. Würden Sie die Anfrage des Bürgermeisters annehmen? Welche Bedingungen würden Sie gegebenenfalls stellen?

Pielkes vier Idealtypen des Rollenverständnisses von Forschenden

Roger Pielke Jr., *The Honest Broker* (Cambridge University Press, 2007)

Issue Advocate <i>Setzt sich aktiv für eine bestimmte Vorgehensweise oder Policy ein und lenkt Akteure in Politik/Verwaltung in Richtung eines bevorzugten Ergebnisses.</i>	Honest Broker of Policy Alternatives <i>Stellt die gesamte Bandbreite an Optionen mit entsprechenden Belegen vor und lässt Akteuren aus Politik/Verwaltung frei auf der Grundlage ihrer eigenen Werte und Prioritäten wählen.</i>
Pure Scientist <i>Teilt Forschungsergebnisse mit und überlässt alle Entscheidungen vollständig den Akteuren in Politik und Verwaltung. Keine Empfehlungen, keine Einflussnahme auf die Ergebnisse.</i>	Science Arbiter <i>Beantwortet konkrete Fragen und stellt empirisches Wissen bereit, ohne dabei eigene Meinungen oder Empfehlungen einzubringen.</i>

ARBEITSBLATT

Zuordnungsaufgabe: Pielkes Rollen und die Forschenden zum Thema gesunde Ernährung

Basierend auf: Roger Pielke Jr., *The Honest Broker* (2007)

Name: _____

Gruppe: _____

Datum: _____

Aufgabe: Verbinde jede der vier Rollen von Pielke (linke Spalte unten) mit dem/den Forscher(n), dessen/deren Position am besten dazu passt (rechte Spalte unten). Eine Rolle kann zu mehr als einem Forscher passen, und ein Forscher kann zu mehr als einer Rolle passen. Begründe deine Auswahl im Anmerkungsfeld.

Pielkes vier Rollen – und die fünf Forscher

Issue Advocate		Person 1 <i>„Unsere Aufgabe ist die Grundlagenforschung. Policy-Empfehlungen zu verfassen, ist nicht unsere Aufgabe – und ich habe kein Interesse an einem Rechtsstreit mit einer Fast-Food-Kette.“</i>
Honest Broker		Person 2 <i>„Eine interaktive App, die den Einwohnern hilft, den Nährwert von Speisen zu bewerten – und so fundierte Entscheidungen ermöglicht, ohne ein bestimmtes Restaurant herauszustellen.“</i>
Pure Scientist		Person 3 <i>„Nennt Gerichte und Lokale, wirbt für regionale Restaurants und empfiehlt, Restaurants mit gesunder Küche zu subventionieren, während Werbung von Fast-Food-Ketten besteuert und verboten wird.“</i>
Science Arbiter		Person 4 <i>„Jeder Leitfaden muss für Menschen mit knappem Budget nützlich sein. Fast-Food-Ketten sind zudem wichtige Arbeitgeber – ihnen wirtschaftlich zu schaden, schadet den Familien in unserer Gemeinde.“</i>

		R5 Forscher 5 <i>„Eine App, die nach Preis, Ernährungsweise und Herkunft der Zutaten filtert – sowie Policy-Empfehlungen zu Steuern, Werbeverböten und Subventionen, wobei die Entscheidung der Regierung überlassen bleibt.“</i>
--	--	---

Anmerkungen – begründen Sie Ihre Zuordnung

Der Issue Advocate passt zu ...

Der Honest Broker passt zu ...

Der Pure Scientist passt zu ...

Der Science Arbiter passt zu ...

Welche Zuordnung war am schwierigsten und warum?

Workshop: Austausch zwischen Wissenschaft und Politik und Verwaltung · Teil 2 von 2 Basierend auf: Roger Pielke Jr., The Honest Broker: Making Sense of Science in Policy and Politics (Cambridge University Press, 2007)